

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 11

Artikel: Herbst- und Wintergedanken
Autor: Sutermeister, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 11	Er scheint einstweilen noch am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)	1920
14. Jahrgang	Abonnement: Jährlich Fr. 2. 50. Ausland Fr. 3. 20 mit Porto	1. November
	Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)	
	Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

Herbst- und Wintergedanken.

(Gajel.*)

Ach, daß nicht nur, was da von falschem Scheine, muß vergehn,
Daß manches Schöne auch und Edle, Feine muß vergehn!
Und krönst du dich mit Macht und Glanz, bedeckst du dich mit Ruhm:
Der Höchste doch, so gut wie der Gemeine, muß vergehn!
Und sind dir treue Menschen zugetan mit Herz und Hand:
Du siehst, wie dieser bald und bald der eine muß vergehn!
Und schwelgst du in den Freuden dieser Welt, im Erdengut:
Ach, alles, wie's auch glänze, wie's auch scheine, muß vergehn!
Und prangt die Erde noch so schön in Blüt' und Frucht:
Selbst das, ob manches Herz darob auch weine, muß vergehn!
Und dränge unser Geist in alle Tiefen der Natur:
Die Weisheit, stehend vor dem Totenschreine, muß vergehn!
Wer mag da leben froh und wer auch sterben wohlgemut,
Wo alles, alles, selbst das Echte, Reine muß vergehn?
Was hält uns aufrecht denn? — Gewiß der feste Glaube nur:
Daß von den Menschenseelen keine, keine muß vergehn!
Zum Urquell alles Lebens wieder alles kehrt zurück:
Das Schlechte nur, das Falsche, das Gemeine muß vergehn!

Eugen Sutermeister.

* Die Gajel ist eine morgenländische Gedichtform.

